

nach diesem Buche gar keine Achtung vor der Würde ihrer Untergebenen; die Pfarrer sind zumeist ungebildete Geldjäger; die Ordensmänner sind entweder dummkopfische Fanatiker, oder sie leiden an innerem Zwiespalt. Im Vergleich zu ähnlichen Schriften ist dagegen lobend hervorzuheben, daß sich der Kampf gegen die Chelosigkeit in tatkraftigen Schranken hält. Schön sind die Naturschilderungen.

Hat man das Buch gelesen, so bleiben besonders zwei Gefühle zurück. Das eine ist das des innigen Mitleids mit dem Helden der Erzählung, der an und für sich ein guter Mensch, so in der Frei geht. Das andere ist das des Ärgers: wieder ein Priesterroman, der bei den meisten Lefern dazu dienen wird, ihre Berrbilder von Kirche und Priestern noch mehr zu vergröbern. Wer guten Willen und scharfe Unterscheidung hat, der kann aus dem Buch auch viel lernen, freilich in ganz anderer Richtung, als es der Verfasser beabsichtigt und erwartet.

Enns.

Dr. Johann Jlg.

### B) Neue Auflagen.

- 1) **Summarium Theologiae Moralis** ad recentem Codicem juris canonici accommodatum auctore Antonio M. Arregui S. J., Theologiae Mor. et Juris Can. in Collegio Max. Oniensi Professore. Editio quinta juxta recentissimas declarationes Pontificiae Commissionis ad Codicis canones authentice interpretandos (XX et 654). Bilbao 1920, ed. Elexpurn Hnos.

Das vorliegende Buch weist einen bedauerlichen Fehler auf, an dem aber weder sein Verfasser noch der Verleger irgendwie Schuld tragen: das ist der Kostenpunkt! Vorsichtshalber ist diese Frage jeglicher Diskussion an dieser Stelle entzogen, da ein Preis überhaupt nicht ersichtlich gemacht ist. Über es bedarf bloß eines Blickes auf den Ort, bezw. das Land des Verlages und eines weiteren Blickes in die Devisenverzeichnisse unserer Tagesblätter, um an die Hungerblockade erinnert zu werden, die der Zusammenbruch teilweise auch über das Geistesleben der Mittelmächte heraufbeschworen hat.

Das Summarium des spanischen Moralisten P. Arregui ist zum erstenmal erschienen um Mitte 1918; im selben Jahre wurde bereits eine neue Auflage notwendig; im folgenden Jahre zwei weitere Auflagen; die vorliegende fünfte Auflage erhöht die Zahl der herausgegebenen Exemplare auf mehr als 45.000. Eine bessere Empfehlung könnten auch alle Federn der Rezensenten dem Werkchen nicht ausspielen. Als besondere Vorzüge seien nur kurz angedeutet: Die staunenswerte Reichhaltigkeit trotz grösster Handlichkeit, wie sie für ein Summarium, ein Taschenbuch, verlangt wird. Wenn oben von einem „Werlchen“ die Rede war, so bezieht sich diese Verkleinerung nur auf das Format des Buches (etwa eines Brevieres mittlerer Größe). Dabei weist es aber auf den 600 Seiten eine Reichhaltigkeit des Stoffes auf, wie man sie sonst in derartigen Auszügen nicht gewohnt ist. Raum eine Frage, die in den neueren mehrbändigen Moralwerken behandelt wird, hat Rezensent gesucht, ohne sie mit kurzen, bündigen Worten aufgenommen zu finden, meist mit einem Hinweis auf die bedeutendsten Moralisten älterer oder neuerer Zeit. Vorzüglich aber wird auf das neue Gesetzbuch der Kirche Bezug genommen, mit genauer Zitation und einer Zusammenstellung aller zitierten Kanones im Anhang des Buches. Nebstdem wird bei allen das weltliche Recht berührenden Fragen verwiesen auf die staatlichen Gesetzbücher, hauptsächlich allerdings jene der iberischen Halbinsel und des lateinischen Amerika, aber auch Österreichs, Deutschlands u. s. w. Als besonderer Vorzug sei noch hervorgehoben die trotz der Fülle des Stoffes große Übersichtlichkeit, die bei aller Ausnützung des Raumes gewonnen

worden ist durch sorgfältige Verwendung der verschiedenen Schriftarten. Ein 50 Seiten umfassendes, alphabetisches Inhaltsverzeichnis erleichtert den Gebrauch des Buches, dessen äußere Ausstattung die Erinnerung an längst entschwundene Friedenszeiten wachruft.

St. Gabriel.

J. Böhm, S. V. D.

2) **Praelectiones Juris Matrimonii ad normam Cod. jur. can. Tertio edidit, tom. I., Th. M. Vlaming. Sumptibus societatis editricis anonymae olim Paulus Brand, Bossum in Hollandia, 1919 (I u. 383). Brosch. fl. 4.75; geb. fl. 6.—.**

Man kann dem Verfasser dieses Cherechtes nur Dank wissen, daß er, den Bitten seiner ehemaligen Schüler nachgebend, sein treffliches Werk einer Neubearbeitung auf Grund des neuen kirchlichen Gesetzbuches unterworfen hat. Wie der Verfasser im Vorworte ausdrücklich bemerkt, hat er in seinem Cherechte auf einen umfangreicherem, gelehrteten Apparat verzichtet, was ihn aber nicht hinderte, die ehrechtlischen Materien mit außerordentlicher Gründlichkeit zu behandeln. Es sollte sein Werk einen praktischen Zweck verfolgen, nämlich den künftigen Seelsorgern ein Buch in die Hand zu geben, in dem sie alles fänden, was ihnen auf ehrechtlichem Gebiete zu wissen notwendig wäre. Diesen Zweck hat der Verfasser in der Weise vollkommen erreicht, daß er den rein ehrechtlichen Ausführungen an geeigneter Stelle Erörterungen aus dem Gebiete der Dogmatik, Moral, Pastoral und Liturgik beigegeben hat. Die wenigen eingefügten Texte in der Landessprache beeinträchtigen den Wert des Buches auch für den nicht, der der niederländischen Sprache nicht mächtig ist. Der vorliegende 1. Band behandelt das Allgemeine über die Ehe, das Verlobnis, Brautegamen, Bekündigung und die Eghinderinisse. Möge dieses empfehlenswerte Werk bald zum Abschlusse gelangen.

Linz.

Dr. Josef Rettnerbacher, Domkapitular.

3) **Liturgisches Handbüchlein zum Gebrauche für Priester und Mesner.**

Von Valthasar Scherndl, Domkapitular und Generalvikar in Linz.

Vierte und fünfte Auflage (XII u. 114). Linz, Preßverein. K 3.—.

Ein äußerst praktisches Büchlein! Der erste Teil behandelt im „liturgischen Jahreskalender“ die kirchlichen Zeiten und Hauptfeste des Kirchenjahres; im zweiten Teile werden einige außergewöhnliche Funktionen besprochen, unter anderem die bischöfliche Visitation, Glockenweihe, Konsekration eines Altares, einer Kirche, Installation eines Pfarrers; der dritte Teil verbreitet sich über den Altar und seinen Schmuck; der vierte Teil beschreibt die kirchlichen Paramente, Gefäße und Geräte. Ein Anhang zählt einige Reinigungs- und Prüfungsmittel auf und zeigt ihre Anwendung. Da das Büchlein auch für die Mesner berechnet ist, scheint es angezeigt zu sein, den lateinischen Text (z. B. in den Rubriken) möglichst zu meiden. Interessant ist die Anmerkung S. 110: In manchen Kirchen sieht man über dem Weihwasserbecken ein weites Metallgitter, was sehr praktisch ist, damit die Andächtigen nur mit dem Finger Weihwasser nehmen und es nicht auf den Boden verspritzen können.

Graz.

Prof. J. Röck.

4) **Das Buch.** Von Bernard Arens S. J. Zweite und dritte Auflage.

8<sup>1</sup> (VIII u. 154). Freiburg i. Br. 1920, Herder. M. 5.20; geb. M. 7.20 und Zuschlüsse.

In vier Kapiteln (Der Einfluß des Buches, Die Wahl des Buches, Der Kampf um das Buch, Der Umgang mit dem Buche) bietet der Verfasser sehr beachtenswerte Leitgedanken für die moderne Lektüre. Besonders glücklich sind die zahlreich eingestreuten Zitate, die einen nachhaltigen Eindruck auf den Leser gewiß nicht verfehlt. Der Verfasser verfügt über eine große Belesenheit und versteht es, in schöner und überzeugender Form die land-